



Mitglieder Ibg  
Gönnerinnen und Gönner

3. Mai 2016

## **Infobrief 2016 und Tätigkeitsbericht Vorstand Ibg Verbandsjahr 15/16**

Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Heute fällt mir auf, dass ich eine Geschichte erzähle. Die des Verbandes Ibg, der Jahr für Jahr jünger und älter wird. Ein Widerspruch? Ja und Nein. Es ist der „Stand der Dinge“, wie Wim Wenders in seinem Film 1981 zeigte. Es gibt stärkende und schwächende Prozesse. Das miteinander Weiterkommen ist mir ein Anliegen. Im vorliegenden Tätigkeitsbericht könnt Ihr diese Prozesse verfolgen.

### **Stand der Dinge 2015/16**

#### **Mitglieder:**

31 jüngere Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Beruf engagieren und einige in den Ausbildungen befindliche Studierende zählen wir neu dazu. Aus dem Kanton Aargau schliessen sich 41 Fachpersonen dem Verband an. So erhalten wir einen Zuwachs von 72 Mitgliedern. 15 bisherige Mitglieder kündeten Ihre Mitgliedschaft, zwei davon werden administrativ ausgeschlossen, weil sie nicht mehr bezahlt haben. Die Austritte werden mit Pensionierungen oder Neuorientierungen in der Arbeitswelt begründet. Auslandsaufenthalte werden auch als Begründung aufgeführt. Drei Mitglieder sind verstorben. Der Verband zählt zurzeit 607 Mitglieder.

#### **Vorstand:**

Der Vorstand setzt sich mit folgenden Vorstandsmitgliedern zusammen:

Peter Pfister (ZH), Regi Bötschi (ZH), Helen Bosshard (ZH), Mario Leimbacher (ZH, VSG BG Präsident), Kurt Schwendener (SG), Othmar Huber (Finanzen, LU), Christian Stucki (LU), Verena Widmaier (ZH, Präsidentin), Andreas Wegmann (UR, VSG BG), Clemens Steiger (ZH, VSG BG) Rosa Flicker (Vertretung kantonale Gruppen NWCH). Der Vorstand trifft sich zu zwei Sitzungen im Jahr.

Eine Arbeitsgruppe arbeitete tatkräftig an der Tagung in Salzburg „blinde Flecken in der Kunstpädagogik, der Bildnerischen Gestaltung und der Kunst- und Werkerziehung“ mit.



Zirka 50 Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz haben dann am Kongress in Salzburg im Februar 2015 teilgenommen. Die Begegnungen und Diskussionen waren ergebnisreich und spannend. Bei gemeinsamen Abendessen konnten wir viel über fachliche Fragen und Einsichten in andere Haltungen und Einstellungen diskutieren. Die Themen und Diskussionen sind anfangs 2016 in Text und Bild im BOEKWE-Format veröffentlicht und als Broschüre an alle LBG Mitglieder verteilt worden. Es wurde eine Publikationsproduktion zwischen dem Heft 08 und Heft 09.

Der Beginn einer europäischen Zusammenarbeit scheint geglückt. Ein Folgeprojekt soll rund um den Bodensee 2017 die Beziehungen und Themen weiterführen. Die Tagungsorte Konstanz, Kreuzlingen und Bregenz werden in Betracht gezogen, damit alle drei Länder auf ihrem Boden Geld für die Tagung beschaffen können.

Der Vorstand organisierte im Mai 2015 die Nationale Versammlung in Bern.

Die Restaurationsausbildung an der HKB sowie die Räume der künstlerischen Ausbildung wurden besucht. Ein gemeinsames Mittagessen im du Nord und eine anschliessende Begehung der Inszenierung „Der Elefant ist da“ rund um den Helvetia Platz begeisterten einen Teil der Gruppe. Die andere Gruppe vertiefte sich in eine Ausstellung im Kunstmuseum Bern zum Thema Kristalle. Die obligate statuarische Versammlung fand noch in der HKB statt.

Der Lehrplan 21 wird im 2015 für die Kantone zur Umsetzung freigegeben. Viele Kantone beginnen mit der Implementierung. Die Lehrer- und Lehrerinnenverbände sind gefordert, weil die Stundenpläne den Empfehlungen der EDK noch nicht entsprechen und sich Verschiebungen für das Bildnerische Gestalten vor allem im Zyklus 3, also der Sekundarstufe, ergeben. Daher ist es für den lbg wichtig, diese Entwicklung zu verfolgen, weil die Mittelschulen als Abnehmerinnen in Zukunft mit noch grösserer Heterogenität in der Vorbildung oder sogar mit Qualitätsverlust im Bereich Gestalten rechnen müssen.

Der lbg unterstützt daher folgende sieben Forderungen, die er im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Zukunft Gestalterische Fächer» entwickelt hat:

1. **Der Unterricht der Gestalterischen Fächer trägt Früchte.** Die meisten Berufsfelder, wie Vermittlung, Kommunikation, Gastronomie oder Gesundheit benötigen Rechnen, Lesen und Schreiben, Darstellungs- und Gestaltungsvermögen im Zeichnen und Malen, Formen und Konstruieren.
2. **Die Gestalterischen Fächer sind Pflicht.** Der Zugang zur kulturellen Bildung ist während der ganzen Volksschulzeit gewährleistet.



3. **Der Zeitanteil beträgt durchschnittlich vier Jahreslektionen in allen Zyklen.** Die Schülerinnen und Schüler besuchen mindestens 1760 Lektionen während ihrer Volksschulzeit. Die dadurch erreichte Kontinuität in den Fächern Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten bietet den Schülerinnen und Schülern eine gute Ausgangslage für die Berufswahl und -Bildung.
4. **Der Zugang zur Wahlpflicht ist im 3. Zyklus frei wählbar.** Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Interessen entsprechend Kurse besuchen. Das Wahlpflichtangebot ist gleichberechtigt vorhanden.
5. **Die Arbeitssicherheit ist gewährleistet.** Die Schülerinnen und Schüler werden in Werkstätten und Ateliers mit der entsprechenden Infrastruktur unterrichtet. Der Umgang mit Werkzeugen und Maschinen wird sorgfältig eingeführt. Er untersteht der Aufsichtspflicht einer ausgebildeten Lehrperson. Darum findet der Unterricht in Halbklassen statt.
6. **Das berufliche Weiterkommen zukünftiger Lehrpersonen auf der Volksschulstufe erhält eine Chance.** Die Gestalterischen Fächer sind für sie über ihre gesamte Ausbildungszeit an schulischen Institutionen präsent und zugänglich.
7. **Das Ausbildungsprofil der Lehrperson wird ernst genommen.** Wahlkommissionen und Schulleitungen achten bei den Anstellungen auf stufengerechte und fachspezifische Ausbildungsprofile im Bereich Gestalten, damit die Schülerinnen und Schüler von in den jeweiligen Fächern ausgebildeten Lehrpersonen profitieren können.

**Weil diese Forderungen immer wieder überarbeitet und konsolidiert wurden, hat sich die schon vor einem Jahr angekündigte Kampagne verzögert und wird erst im 2016 parallel zu den Implementierungsprozessen veröffentlicht und verbreitet werden.**

#### **Aktivitäten der kantonalen Gruppen:**

**Abklärung für einen Zusammenschluss mit dem Kanton AG zu einer Regionalgruppe LBG NWCH. Die Fusionsverhandlungen mussten leider nach drei Sitzungen im ersten Halbjahr 2015 wieder begraben werden, da vom Kanton AG ein Zusammenschluss des Verbandes aus politischen/strukturellen Gründen nicht möglich war. Die Kontakte sind aber aufgefrischt und bei Bedarf kann eine Zusammenarbeit schnell erweitert aufgeleitet werden.**



Ein Grossteil des bisherigen Vorstands der kantonalen Gruppen BL/BS/SO stellte sich zur Wiederwahl und wurde an der Jahresversammlung im Dez. 2015 gewählt. Der Vorstand wird neu mit einem 3er Co-Präsidium (jeweils ein Vertreter pro Kanton) organisiert. Es sind dies Lukas Bothe (BL) Michaela Stähli (BS) und Christian Schumacher (SO). Zurzeit wird die Adressendatenbank der drei Kantone aktualisiert und erweitert um v.a. Kontakte zu BG-Lehrpersonen auf möglichst allen Schulstufen (Volksschule/Mittelschule/Hochschule) zu unterhalten. Ein wichtiges Ziel unserer Regionalgruppe ist eine stufenübergreifende Verbandsarbeit. Die Kampagne JA zur freien Wahl der Wahlpflichtfächer wurde am 28. Februar 2016 in Baselstadt unter Mitbeteiligung des LBG NWCH erfolgreich gewonnen.

Die kantonale Gruppe Zürich lud zu ihrer GV am Samstag, 14. November 2015 an der Schule im Birch in Neu Oerlikon ein. In der statuarischen Versammlung spielen die Themen der Zusammenarbeit und Information mit der Hochschule der Künste Zürich eine Rolle. Ebenso wird das Sparen an der Bildung ein Dauerbrenner bleiben. Ein Vortrag von Ruth Kunz über die Forschung mit fotografierenden Jugendlichen und zum Thema Bildrezeption war eindrücklich. Zur Manifesta 11 sprach Heiko Schmid und zeigte auf, was in Zürich vorgesehen ist und wie sich die Schulen an der Manifesta 11 beteiligen können. Am Nachmittag erhielten wir eine Quartiersführung in Neu Oerlikon.

Die LBG O traf sich am 21. Februar zur Mitgliederversammlung in Vaduz im Rahmenprogramm „Heimspiel“ des Kunstmuseums Vaduz und im Kunstraum Engländerbau. Die LBG O macht sich für die Zukunft Gedanken, welche Rolle sie für die verschiedenen Mitglieder aus Graubünden, Appenzell Inneroden und Ausseroden, St. Gallen und Thurgau übernehmen könnte. Im Kanton St. Gallen übernimmt ja der Verband DLG-SG die Funktion in der schulpolitischen Arbeit. In der Zusammenarbeit mit dem DLG-SG wurde am Projekt „Kunst macht Schule“ mitgearbeitet. Als wichtiges Thema wurde die Schnittstelle zwischen Oberstufe (Zyklus 3 nach Lehrplan 21) und den Mittelschulen angeschaut. Die Gruppe würde dazu gerne den Austausch anregen und finden.



#### **Finanzen:**

Die Ausgaben belaufen sich auf CHF 38'423.31 und stehen einem Ertrag von CHF 40'460.25 gegenüber. So schliesst der Verband mit einem Gewinn von CHF 2036.94 ab. Der Kontostand des Verbandes beträgt am 31.12.2015 CHF 39'153.58.

#### **Strategie des Verbandes**

Die Kampagne zu den sieben Forderungen für eine erfolgreiche Umsetzung des LP21 in den Gestalterischen Fächern wird im Sommer 2016 lanciert und mit einer Ausschreibung für fotografische Bildanalogien über unsere Webseite veröffentlicht. Die entstehenden Lehrmittel im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 sollen im Auge behalten werden. Ein Relaunch der Webseite des lbg steht an. Das Mitdenken ist erwünscht.

#### **Auf der Agenda des Vorstandes:**

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Österreich und in Deutschland wird fortgesetzt. Vom 29. September bis zum 1. Oktober 2017 soll am Bodensee eine Tagung mit dem Arbeitstitel „Interkultur-Transkultur-Migration“ stattfinden. Die Tagung verfolgt zwei Ziele: kunst- bzw. gestaltungspädagogische Handlungsfähigkeit im Umgang mit Transkulturalität sowie mit den besonderen Bedingungen geflüchteter Menschen zu erlangen. Hierzu erarbeitet die Tagung wesentliche Kriterien und Perspektiven, die zukünftig gute kunstpädagogische Praxis in der Migrationsgesellschaft fundieren sollen.

Für den Tätigkeitsbericht des Vorstandes lbg im Mai 2016, Verena Widmaier